

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1924

25.2.1924 (No. 47)

Expedition: Karlsruher Str. 14. Fernsprecher: Nr. 953 und 954. Postfachkonto: Nr. 3515.

Karlsruher Zeitung

Badischer Staatsanzeiger

Verantwortlich für den redaktionellen Teil und den Staatsanzeiger: Chefredakteur: E. A. M. e. n. d., Karlsruhe

Bezugspreis: In Karlsruhe und auswärts frei ins Haus geliefert monatlich 3,50 Geldmark. — Einzelnummer 10 Geldpfennig, Samstage 15 Geldpfennig. — Anzeigengebühr 12 Geldpfennig für 1 mm Höhe und ein Zentimeter Breite. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tarifrechter Rabatt, der als Kassendebit gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Räumliche Anzeigen sind direkt an die Geschäftsstelle der Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger, Karlsruherstraße 14, zu senden und werden in Vereinbarung mit dem Ministerium des Innern berechnet. Bei Klagerhebung, Zwangsversteigerung, Pfandversteigerung, Versteigerung im eigenen Recht oder telephonischer Abstellung von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen. Abstellung der Zeitung kann nur je bis 25. auf Monatsfrist erfolgen. Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen. Abstellung der Zeitung kann nur je bis 25. auf Monatsfrist erfolgen.

Amtlicher Teil

Die Lage des Arbeitsmarktes

Die Arbeitsmarktlage hat sich weiter etwas gebessert. In der Landwirtschaft werden gelerntes männliches Personal, ferner Knechte und Tagelöhner gesucht. Die Arbeitsmarktlage in der metallverarbeitenden Industrie hat sich im ganzen betrachtet weiter leicht gebessert. In der Mannheimer Metallindustrie konnten Arbeitskräfte eingestellt werden. Dagegen wurden von einem größeren Gießereibetrieb in Karlsruhe 100 Arbeiter entlassen. Ein Großbetrieb der Eisenbahn-Signalindustrie mußte stillgelegt werden; 360 Arbeitskräfte kamen dort zur Entlassung. Die Porzellanindustrie zeigt weitere Besserung der Geschäftslage und Arbeitsmarktlage. In der Schwarzwälder Uhrenindustrie kam es zu Entlassungen. Die Textilindustrie des Westens ist gut beschäftigt. Die Papierindustrie zeigt weitere Besserung der Beschäftigungsmöglichkeiten. Von verschiedenen Blättern wird von Arbeitereinstellungen größeren Umfangs berichtet. Die Schokoladenindustrie ist gut beschäftigt; es sind größere Einstellungen erfolgt. Die Tabakindustrie belebte sich weiter. Das Baugewerbe litt in der Berichtswochen allenthalben noch unter dem Einfluß des Frostes. Im Bereich der Baugewerke besteht da und dort Nachfrage. Der Arbeitsmarkt der kaufmännischen Angestellten ist schlecht. Zahlreiche Kündigungen von Bankangestellten auf 1. April sind erfolgt. Noch schlechter ist die Lage bei den Behördenangestellten und den Technikern.

Politische Neuigkeiten

für Revision des Versailler Vertrags

Der englische Minister Henderson führte in einer Rede in Burnley aus, die Tatsache, die am meisten aus der internationalen Lage herausragt, sei die, daß die Friedensverträge nicht geschlossen seien. Den alliierten Staatsmännern, die ihre Länder in Paris vertreten, sei es nicht gelungen, einen gerechten und dauernden Frieden zustande zu bringen. Die Politik nach dem Waffenstillstand habe Europa Chaos, Hunger, Krankheit und Tod gebracht. Die Aufgabe MacDonalds und seiner Regierung sei es, zu verhindern, daß der bisherige wirtschaftliche Ruin weitere Fortschritte mache. Die Aufgabe der Regierung sei es, eine neue Ära des wirklichen Friedens zu schaffen. Handel und Verkehr wieder herzustellen, und sie auf eine so feste Grundlage zu setzen, daß die Zivilisation niemals mehr von einer ähnlichen Gefahr bedroht werde. Daher müßten alle, die wünschten, eine neue Ära gemeinsamen Zusammenwirkens zu schaffen, auf der schnellsten Revision des Vertrags von Versailles als unbedingt notwendig bestehen, ebenso wie auf einer Lösung des vielumstrittenen Reparationsproblems. Die Urheber des Versailler Vertrags hätten, als sie ihn vorbereiteten, die Geschichte vollständig ignoriert. Sie hätten mindestens erkennen müssen, daß sie alle Traditionen verletzten, nur damit die Waage den Siegern zufalle. Der Premierminister versuche, die notwendige Atmosphäre zu schaffen und er hoffe, daß Schritte durch eine Weltkonferenz, durch den Völkerbund oder durch beide unternommen würden, um zu sehen, ob man nicht zu dem Standpunkt zurückkommen könne, der von dem verstorbenen Präsidenten Wilson im Gegensatz zu der Politik der alliierten Staatsmänner im Jahre 1915, 1916 und auch 1917 eingenommen worden sei. Je eher die englische Regierung die notwendige Atmosphäre schaffe, und auf die Frage der Revision des Vertrags von Versailles kommen könne, um so besser werde es für alle sein.

Die Zurückweisung der deutschen Walfnote

Die erst durch die Reichstagsrede Stresemanns bekanntgewordene Zurückweisung der letzten deutschen Protestnote gegen die Haltung der französischen Okkupationsbehörden in der Pfalz wird, wie die „Frankf. Jg.“ aus Paris meldet, von den dortigen gemäßigten Kreisen entschieden mißbilligt. Selbst der „Kemp“ übt an dieser schroffen Note, die zu einem Teil auf die Furcht der Regierung vor der von den Nationalisten in der Kammer angekündigten Interpellation über die Schwächung des französischen Prestiges in den besetzten Gebieten zurückzuführen sein mag, scharfe Kritik. Das Blatt meint, es hätte jedenfalls andere Möglichkeiten gegeben, auf die Berliner Note, die in deutscher Sprache ohne beigefügte französische Übersetzung überreicht worden ist, zu reagieren. An Stelle einer glatten Zurückweisung hätte man sich am Quai d'Orsay wenigstens die Zeit nehmen können, die Note zu übersetzen; dann würde man wahrscheinlich ganz von selbst zu der Erkenntnis gekommen sein, daß die Verantwortung nicht eile. Oder aber man hätte nach einer flüchtigen Prüfung des Inhaltes antworten können, daß die französische Regierung eine von ihr als geschlossen und unfruchtbar angesehene Diskussion nicht wieder aufzunehmen gedente. Wenn es sich hier auch nur um eine Frage der Form handle, so seien doch Imponderabilitäten in der Politik sehr häufig dazu berufen, eine gewichtige Rolle zu spielen.

Die französischen Repressalien in der Pfalz

Nach Andeutungen des „Echo de Paris“ ist wegen der von den französischen Behörden gegen die Bevölkerung der Pfalz ergriffenen Vergeltungsmaßnahmen ein neuer Meinungsaustrausch zwischen London und Paris im Gange. Danach scheint das Foreign Office gegen die in Straßburg und anderen Städten neuerdings vorgenommenen Verhaftungen und Ausweisungen ernsthaft Vorstellungen erhoben zu haben mit dem ausdrücklichen Hinweis, daß es sich dabei ganz offensichtlich um Nachahmungen an solchen Persönlichkeiten handle, die in der von dem englischen Konsul Glive unternommenen Enquête ungünstig für Frankreich ausgefallen seien. Weiterhin soll die englische Regierung prinzipielle Bedenken gegen die den Delegierten der Rheinlandkommission in einer früheren Verordnung ausgesprochene Befugnis, selbständig Ausweisungen vorzunehmen, erhoben und eine Revision dieser Verordnung gefordert haben. Das Pariser Blatt fordert die eigene Regierung auf, daß sie der verhängnisvollen Entwicklung der pfälzischen Angelegenheit so rasch wie möglich ein Ende mache. Der wachsenden Feindseligkeit der Bevölkerung des besetzten Gebietes müsse durch Wiederherstellung der vollen Autorität der Besatzungsbehörde entgegengetreten werden, dagegen müßten diejenigen französischen Beamten, die politische Fehler und Unbesonnenheiten sich zu schulden haben kommen lassen rücksichtslos zur Verantwortung gezogen werden.

Die Nachricht von dem Abtransport der noch in Straßburg lebenden Separatisten trifft, wie aus Straßburg mitgeteilt wird, nicht zu, sondern die Separatisten haben sich unter starker französischer Bewachung im Rathaus habsächlich niedergelassen. Nachdem nun die 100 Geiseln beisammen sind, wurde den Separatisten von dem neuen Kommandanten das Verlassen des Rathauses gestattet und sie wurden nun gruppenweise mit freiem Laufen in den Straßen der Stadt herum. Wenn einem nur das geringste passiert, kommt der Geiselparagraf zur Anwendung, wie die Anschläge an den Pfalzschulen bezeugen.

Die Behandlung der festgenommenen Geiseln spottet aller Beschreibung. Als neue Vergeltungsmaßregel hat der Bezirksdelegation verboten, daß ihre Angehörigen Essen und Briefe ins Gefängnis bringen. Durch diese vollständige Absperrung von der Außenwelt fehlt nun jede Nachricht über ihr Schicksal. Die Erregung und die Erbitterung in der Pfalz wächst durch diese Maßnahmen täglich.

Eine Kundgebung für den geistigen Mittelstand

Am Sonntag in Berlin im Plenarsaal des Reichstags in Anwesenheit des Reichspräsidenten, des Reichskanzlers und verschiedener Reichsminister fand eine Kundgebung für den geistigen Mittelstand statt. Der von nahezu 2000 Vertretern der notleidenden deutschen Kulturschicht besuchte Versammlung wohnten auch zahlreiche Vertreter des Reichstags, der Landesregierungen, der Behörden, der ausländischen Mächte, sowie der inländischen und ausländischen Presse bei. Die Reden wurden, wie der Leiter der Versammlung, Dr. Groll, hervorhob, radiotelephonisch 2000 Kilometer weit verbreitet.

Als erster Redner wies Reichstagsabgeordneter Gwering in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Schulrats für die notleidende Kulturschicht Deutschlands darauf hin, was deutsche Geistesgröße, deutsche Wissenschaft, Kunst und Technik allen Völkern gegeben hat. Der Währungszerfall vernichtete den Lebenskreis vieler deutscher Geistesarbeiter; überall droht der Verfall der deutschen Kultur. Nach einem Hinweis auf die französische Politik, die immer noch ein gewaltiges Volk von 60 Millionen zur Verpflegung treibe, forderte der Redner für die gesamte notleidende deutsche Kulturschicht Gerechtigkeit von allen, die am Versailler Vertrag beteiligt sind.

Der Reichskanzler führte aus:

Hoffentlich gelingt es nach einer der Gerechtigkeit entsprechenden Regelung unseres Verhältnisses zu den Ententestaaten auf Grund des Versailler Vertrags auch zu einer ruhigeren Entwicklung unserer Finanz- und Wirtschaftslage zu gelangen. Der Staat hat ein Interesse an dem Wohlergehen aller Kreise der Bevölkerung, gerade der Kulturschicht unserer Zeit hat ein besonderes Interesse an Geistesarbeit. Deutsche Arbeit und deutsche Industrie können den kommenden schweren internationalen Weltkampf nur dann siegreich bestehen, wenn außerordentliche Qualitätsarbeit in jeder Richtung geleistet wird. Die Bedeutung unserer Geistesleistung reicht weit über die Grenzen unseres Staates hinaus. In dem Fortbestehen und in der Fortentwicklung des deutschen Geisteslebens hat die ganze Welt ein großes Interesse. Der finanzielle Ruin Deutschlands hatte einen wirtschaftlichen Niedergang auch der Siegerstaaten zur Folge. Wenn unsere Universitäten, unsere Forschungsinstitute, unsere Hochschulen, technischen sowie sonstigen höheren Lehranstalten, die im Ausland einen außerordentlichen Ruf genossen, jetzt so außerordentlich schwere Not leiden, sollte dann nicht die ganze Welt daran teilnehmen müssen, nicht aus überweltlichem Humanitätsgedanke, sondern aus dem Gefühl der bitteren Notwendigkeit, weil die ganze Menschheit mit der Wissenschaft verankert ist und leider, wenn eines ihrer Glieder Not leidet. Die Intelligenz hat aber auch Anspruch darauf, in den weitesten Schichten des eigenen Volkes Verständnis zu finden, namentlich in den Kreisen der Kapitalisten, und bei ihnen materielle Unterstützung zu erhalten, die sich nachher wieder in wertvoller Weise auch für die Kapitalisten in Wirtschaft und Großhandel auswirken wird. Leider sind die Finanzen des Reiches und der einzelnen Länder derart zerrüttet, daß es dem Staat unmöglich ist, auch dem intellektuellen Teil der Bevölkerung eine solche Förderung und Unterstützung zuteil werden zu lassen, wie das notwendig wäre und wie wir es gerne tun würden, wenn nicht der eiserne Zwang der Not es uns einfach unmöglich machte. Unser Volk darf und soll nicht mehr in eine Isolation hineingeraten. Wir müssen den Sachverständigen zeigen, daß das deutsche Volk bis zum äußersten zu gehen entschlossen ist, um seine Geschäfte

selbst zu besorgen und seine Finanzen in Ordnung zu bringen.

Nach dem Reichskanzler ergriffen noch das Wort: Dr. Davids, der in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Bezirksverbandes Berlin im Reichsverband der deutschen Presse die furchtbare Not unter den Angehörigen der journalistischen Berufe schilderte; Dr. Ludwig (Julda), der für das freie deutsche Schrifttum betonte, daß keine Weiterentwicklung der Welt ohne die Mitwirkung der deutschen Geistesarbeit möglich und denkbar ist; Geheimrat Dr. Bergau, der die furchtbare Notlage der medizinischen Wissenschaft, der Krankenversorgung der einzelnen Ärzte beleuchtete; Architekt Dr. Siedler, der auf die Not der deutschen Künstlerwelt hinwies und schließlich der Hauptgeschäftsführer der Selbsthilfe der deutschen Studentenschaft, Dr. Schärer, der nach einem Hinweis auf das Leben der Werkstudenten den Dank für die Hilfe aussprach, die der deutschen Studentenschaft von inländischen und ausländischen Wohltätern zuteil wird.

Die Versammlung nahm schließlich einstimmig eine Entschließung an, worin die Vertreter der geistigen Berufe Deutschlands unter Betonung auf ihr Recht auf Leben die Welt daran erinnern, was die Menschheit der deutschen Wissenschaft, Kunst und Technik verdankt. Die Entschließung warnt davor, die Verelendung der deutschen Kulturschicht als eine Sonderangelegenheit eines einzelnen Volkes zu betrachten und fordert vom gesamten deutschen Volk, vor keinen Anstrengungen zurückzutreten, um den Geistesarbeitern erträgliche Lebens- und Arbeitsbedingungen zu schaffen.

Badischer Teil

Unterrichtsminister und Bad. Philologenverein

Der Vertretertag des Bad. Philologenvereins, der am vergangenen Samstag in Karlsruhe tagte, hat einmütig die folgende Entschließung angenommen:

„Zum Zwecke der Beilegung des Meinungsstreites, welcher sich an den Artikel des Herrn Unterrichtsministers Dr. Sellpach in der Bad. Presse Nr. 30 vom 30. Jan. 1924 anknüpfte, hat der Herr Unterrichtsminister Dr. Sellpach an den Vorsitzenden des Badischen Philologenvereins, Herrn Professor Schnibler, Mannheim, ein Schreiben gerichtet, in welchem er ausführliche Erklärungen zu diesem Artikel abgab.“

Der am 23. Febr. 1924 tagende Vertretertag des Badischen Philologenvereins hat von diesen Erklärungen des Herrn Ministers mit Genugtuung Kenntnis genommen.

Die Vertreter des Gauces Freiburg bedauern daraufhin, eigenmächtig in der Öffentlichkeit gegen den Herrn Unterrichtsminister vorgegangen zu sein.

Die vertrauensvollen Beziehungen zwischen dem Herrn Unterrichtsminister und der Gesamtheit des Badischen Philologenstandes sind damit wieder hergestellt.“

Besuch der badischen Regierung in Heidelberg

Einer Einladung Seiner Magnifizenz des Rectors der Universität Heidelberg folgend wohnten die Mitglieder der Regierung am Samstag, den 23. Februar einem mit größtem Interesse ausgenommenen Vortrag des Prof. Dr. Hauke über die ägyptischen Königsgräber und deren neueste Ausgrabungen bei. Anschließend fand in der Mensa ein gefälliges Zusammensein mit dem Lehrkörper der Universität und einem größeren Kreis geladener Gäste statt.

Badischer Landtag

Der Verfassungsausschuß zum Wahlalter

Die Beratungen über die Revision der badischen Verfassung wurden am Donnerstag, den 21. Februar, im Verfassungsausschuß fortgesetzt.

§§ 1 und 2 der bisherigen Verfassung erfordern nur unwesentliche Änderungen. Zum § 3, welcher das Wahlalter und die Dauer des Wohnsitzes regelt, wurden verschiedene Anträge gestellt. Der Landtag wollte das Wahlalter auf 25 Jahre, das Zentrum auf 21 Jahre erhöhen. Der Vertreter des Landbundes bekannte sich bei der Begründung seines Antrages als Gegner des Frauenwahlrechts.

Die sozialdemokratischen Vertreter wiesen darauf hin, daß die arbeitende Bevölkerung mit 20 Jahren für ihren eigenen Unterhalt zu sorgen und daher in diesem Alter ihre wirtschaftliche Selbstständigkeit erreicht habe. Die Sozialdemokratie könne einer Änderung der bisherigen Verfassungsbestimmungen nicht zustimmen. Bei der Abstimmung erhielt der Antrag des Landbundes nur 3 Stimmen. Dagegen wurde der Antrag des Zentrums mit 7 gegen 5 Stimmen angenommen. Dieser lautet:

„Stimmrecht sind diejenigen Reichsdeutschen Staatsbürger ohne Unterschied des Geschlechts, welche am Tag der Wahl oder Abstimmung sowohl das Alter der Volljährigkeit vollendet, als auch am Tage der Wahl seit mindestens 6 Monaten ihren Wohnsitz im Lande haben.“

Für diesen Antrag stimmten Zentrum, Landbund, Deutsche Volkspartei und die Deutschnationalen.

Bei der Weiterberatung wurde beschlossen, daß als Abgeordneter von den Wahlberechtigten nur wählbar ist, wer das 25. Lebensjahr vollendet und seit mindestens einem Jahr vor dem Tag der Wahl seinen Wohnsitz im Lande hatte.

Die §§ 4-17 haben in Anlehnung an die Reichsverfassung nur unwesentliche Veränderungen gebracht, so daß die Beratung über diese Paragraphen verhältnismäßig rasch von statten ging. Die Beratungen werden fortgesetzt.

Der gestrige Pfalztag

war in Karlsruhe nach einem unfremdlichen, kalten Morgen ein herrlicher Wintersonntag geworden, durch den trotz Frost und Eis schon überall die Hoffnung des kommenden Frühlinges hindurchleuchtete. Dies mag uns Deutschen, zumal unseren Pfälzer Brüdern und Nachbarn ein gutes Zeichen sein. Alle Veranstaltungen fanden einen außerordentlich guten Verlauf.

Zur Hauptveranstaltung in der Festhalle mußte infolge des Massenandrangs noch eine Parallelveranstaltung im Konzertsaal abgehalten werden. Das Äußere des Gebäudes, wie auch das mit Grün geschmückte Podium trugen die deutschen, die badischen und auch die pfälzisch-bayerischen Farben weiß-blau. Auf dem Podium der Festhalle hatten das Landestheaterorchester und der Lehrergesangsverein Aufstellung genommen. Unter den Teilnehmern sah man den Staatspräsidenten Dr. Köppler, die Minister Dr. Dellpaß, Traut und Kemmele, zahlreiche höhere Beamte, sowie den Oberbürgermeister Dr. Finter mit den übrigen Mitgliedern der Stadtverwaltung.

Nach dem Präludium in h-moll für Orgel, gespielt vom Direktor des Badischen Konservatoriums Prof. Schmidt, trat ein vertriebener Pfälzer die Rednertribüne und gab ein erschütterndes Bild der Drangsale und Bedrückung, denen das Pfälzer Volk in den letzten Monaten ausgesetzt war und leidet noch ausgesetzt ist. Die deutsche Pfalz am Rhein, der die heutige Kundgebung gewidmet sei, sei augenblicklich das bedrückteste Fleckchen Erde in der Welt. Was habe aber diese einst so fröhliche Pfalz in den letzten Jahren und Monaten gelitten und was leide sie heute noch! Nicht von Haß und Kampf wolle er sprechen, aber gesagt müsse es werden, daß der heutige Zustand keinen Platz haben könne im Herzen einer gerechten Welt. Die Pfalz habe zwar vorübergehend unter Napoleonischer Herrschaft, als von Frankreich aus das System der wirtschaftlichen Durchdringung befolgt wurde, ein erträgliches Dasein gehabt, aber sei unaltes deutsches Land und seit 100 Jahren ununterbrochen mit Bayern vereint. Wenn auch gesagt werde, die deutschen Stämme am Rhein bilden eine Einheit, so könnten doch angesichts der Not der Gegenwart keinen Gedanken der Trennung von Bayern in einem Pfälzer aufkommen (Bravo!). Sie sei die bayerische Pfalz und damit die deutsche Pfalz. Der Redner erinnerte an die bedeutungsvolle deutsche Geschichte der Pfälzer Städte, die damals schon als deutsche Kulturzentren blühten, als Karlsruhe noch nicht gegründet und Mannheim noch ein Dörfchen war, an Speyer, den Ort des Kammergerichts, die Ruhesitze deutscher Kaiser, den Ort vieler deutscher Reichstage, gewissermaßen einmal die Hauptstadt Deutschlands, an Zweibrücken, dem das letzte bayerische Herrschergeschlecht entstammte. Dann schilderte der Redner die Leiden der Pfalz, 140 000 Menschen wurden von Haus und Hof vertrieben, 1500 Menschen ins Gefängnis geworfen. Diese Zahlen zeigen allein, was Pfälzer Treue heißt. Auch hier habe man ein Heldentum, das jeden Vergleich bestehen könne. Die Leiden hatten aber auch ihr Gutes. Sie haben das Pfälzer Volk einig gemacht. Brüderrück haben wir uns die Hand gereicht, vom Kommunisten bis zum ganz Rechtsstehenden. Wundervoll trat auch Einigkeit und Verträglichkeit unter den Konfessionen zutage, die zusammen das Gebet sprachen: „Herr mach uns frei!“ Wir Pfälzer bitten alle Deutschen um ihre Hilfe und Liebe. Das Lied von Einigkeit und Recht und Freiheit finde in der Pfalz immer begeisterten Widerhall. Für die der Pfalz erwiesene Treue und Liebe werde der Dank der Pfälzer nicht ausbleiben. Die Lösung in dieser Weisestunde solle sein: Liebe und Treue für die deutsche Pfalz am Rhein!

Minutenlanges Beifall dankte dem Redner. Dann ertönten zwei prächtige Männerchöre des Lehrergesangsvereins Karlsruhe unter Leitung von Prof. Schmidt („Deutscher Volksruf“ und „Das Lied vom Rhein“), worauf das Landestheaterorchester

unter Leitung von Coriolesis die Egmontouvertüre Beet-hovens zu Gehör brachte.

Oberbürgermeister Dr. Finter-Karlsruhe dankte sodann dem Pfälzer Redner in herzlichen Worten. Er erinnerte an den pfälzisch-alemannischen Sonntag vom vergangenen Jahre und hob hervor, welche furchtbare Belastungsprobe das damalige Treugelübnis der Pfälzer in der Zwischenzeit ausgeübt werden sollte. Er wies darauf hin, daß das Einigen und Trachten der französischen Machthaber die französische Herrschaft über den deutschen Rhein sei, um das deutsche Volk in seinem Lebensnerv zu treffen. Hier halten die Pfälzer treue Vorposten-wacht für das deutsche Vaterland. Der Redner schloß mit einer Aufforderung zur deutschen Einigkeit. Einig zu sein, das sei die beste geistige Waffe, die wir besitzen und die beste Stütze der Pfälzer in ihrem schwerem Kampfe. Stehend sang darauf die Versammlung mit Begleitung von Orgel und Orchester das Deutschlandlied, womit die ebenso stimmungsvolle wie würdige Kundgebung ihren Abschluß fand.

Die Versammlung im Konzertsaal nahm einen ähnlichen Verlauf. — Auch die übrigen Veranstaltungen in Festhalle, Konzertsaal und Landestheater, die auf die Bedeutung des Tages abgestimmt waren, hatten einen guten Verlauf aufzuweisen. Nachmittags wurde das Straßenbild durch mehrere Musikzüge belebt. So viel man übersehen konnte, ließ die Gefeuerndigkeit zum Opferlande nichts zu wünschen übrig.

*

Seidelberg, 24. Febr. Heute vormittag 11 Uhr fand in der Stadthalle, die von mehreren tausend Personen gefüllt war, eine eindrucksvolle Kundgebung statt. Oberbürgermeister Dr. Was wies darauf hin, daß Seidelberg nicht nur als ehemalige Hauptstadt der Pfalz, sondern, als dem Rhein nahe gelegene Stadt ganz besonders Mitgefühl mit den schweren Bedrückungen habe, die den Pfälzern auferlegt sind. Der Hauptredner der Versammlung war Oberbürgermeister Dr. von Eberlein, Mitglied der pfälzischen Kreisregierung, die bekanntlich zurzeit ihren Sitz in Heidelberg hat. Der Redner lenkte seine Rede auf die verschiedenen Phasen, die die Pfalz unter der französischen Herrschaft durchgemacht hat. Wir sollen der Pfalz helfen, nicht nur durch Geldspenden, sondern auch dadurch, daß wir die Welt aufklären über die Vorgänge in der Pfalz.

DZ. Konstanz, 24. Febr. Heute vormittag fand im großen Konzilsaal und auf der Marktplatz eine imposante Kundgebung für die Pfalz statt, die vom Oberbürgermeister der Stadt Konstanz einberufen war. Im großen Konzilsaal wurde die Feier durch einen Festmarsch von Beethoven, gespielt von der Regimentskapelle, eingeleitet. Ein Pfälzer trug ein Gedicht in pfälzischer Mundart vor, und Oberbürgermeister Mörke gedachte der Leiden der Pfalz und bewies auf die weit in die Geschichte zurückreichenden Bestrebungen Frankreichs hin, das Volk am Rhein zu französisieren und die Grenze an den Rhein vorzuschieben. Er betonte auch, wie die deutsche Gegenwart sich stets durchgesetzt habe und sprach den Pfälzern Dank und Gruß aus für ihr mannhaftes Verhalten und ihre Treuebekanntnis zum deutschen Vaterlande. Mit dem gemeinsam ersonnenen Deutschlandlied schloß die erhebende Feier.

Kurze Nachrichten aus Baden

Die Landesmissionenkonferenz wird in Karlsruhe am 2. und 3. März stattfinden. Inspektor Dettli aus Basel wird unter anderem über die gegenwärtige Lage der deutschen Mission sprechen.

DZ. Wehl, 23. April. (Zu der Explosion in der Breitenfabrik wird noch berichtet, daß sich heute morgen von den Schwerverletzten 3 erholt haben, so daß sich die Zahl der Todesopfer auf vier erhöht hat. Die Ursache der Explosion ist noch nicht einwandfrei festgesetzt. Die Ursache dürfte wohl eine größere Störung nicht erliden. Die Befahungsbehörde hat wissen lassen, daß sie bei der Beisichtigung der Opfer sich vertreten lassen wird. Ein Teil der ums Leben gekommenen Personen hatte keinen Wohnsitz in der Umgebung von Wehl.

DZ. Freiburg i. Br., 24. Febr. Die Staatsanwaltschaft Freiburg teilt mit: Der Doppelmörder Karl Friedrich Hundertpfund von Saig soll nach unkontrollierbaren Nachrichten der Presse in der Fremdenlegation sein. Das ist nicht wahrscheinlich, da er mit Lichtbild in den französischen Fahndungsblättern angeschrieben ist. Möglicherweise ist, daß er irgendwo unter den Separatisten zu suchen ist.

DZ. Freiburg, i. Br., 24. Febr. Wie aus Erlangen berichtet wird, soll sich der aus der Untersuchungshaft in Freiburg entlassene Führer der Rührer Ausschreitungen, Wölsch, in Oberbaden unheimlich treiben. Er soll auf der Fahrt von Weimersheim in der Richtung nach Borsach beobachtet worden sein. Ein Landwirt aus einem Nachbarort, welcher ihm die Fahrtkarte löste, wurde laut „Markgräfler Nachrichten“ wegen Weisung zur Flucht verhaftet.

DZ. Säckingen, 24. Febr. Die Agila-M.G. für Industrie und Landmaschinen, in deren Betrieb auch ein hiesige Automobilwerkstätte übergegangen ist, hat ein weiteres größeres Gebäude angekauft, um darauf zwei größere Fabrikationsgebäude zu erstellen, mit deren Bau sofort begonnen werden soll.

DZ. Bernau, 24. Febr. Hundert Bewohner von Bernau, dem Heimatort Thomas, wollen kürzlich auf der Baseler Thomasausstellung, um die Werke ihres Meisters zu ehren.

Verschiedenes

Die Kaiserpfalz in Elm eingeweiht

In Elm ist der sogenannte „Neue Bau“ (Kaiserpfalz) einem einträglichen großen Brande zum Opfer gefallen. Er war eine hervorragende Sehenswürdigkeit Elms, die auch große historische Bedeutung hatte. Bei den Löscharbeiten erlitten zehn Feuerwehrleute schwere Verletzungen. Oberbaurat Oef und Stutzgart, der in antiker Eigenschaft den Brand beaufsichtigte, wurde durch eine einfallende Mauer erschlagen. Das Brandunglück wird in weiten Kreisen der Kunst- und Geschichtsfreunde großes Bedauern erwecken. Er gehörte ein archaisch schönem Laubentempel, das in der Geschichte der ehemals freien Reichstadt eine bedeutende Rolle gespielt hat.

Staatsanzeiger

Bekanntmachung

Die Abhaltung von Tanzbelustigungen

I. Für die Abhaltung von Tanzbelustigungen wird angeordnet:

- Die polizeiliche Genehmigung von Tanzbelustigungen erfolgt durch die Bezirksämter (Polizeidirektionen) nach Richtlinien, die festgelegt werden:
- a) für die Städte (im Sinne der Gemeindeordnung) vom Bezirksamt (Polizeidirektion) im Benehmen mit dem Stadtrat;
- b) für die übrigen Gemeinden vom Bezirksrat.

Wo es nach den örtlichen Verhältnissen angebracht erscheint, können die Richtlinien vorsehen, daß in weitem Umfang Tanzerglaubnis erteilt werden kann, als dies bis zum Erlaß der Verordnung vom 23. Januar 1923 (Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 11) gestattet war.

2. Bei Verbejcheidung von Gefuchen um Tanzerglaubnis kann in dringenden Fällen vom Bezirksamt (Polizeidirektion) eine Ausnahme von Richtlinien bewilligt werden.

3. Für Dielen, Bars und ähnliche Lokale darf Tanzerglaubnis nicht erteilt werden.

4. Die Verlängerung der Polizeistunde bei Tanzbelustigungen darf vom Bezirksamt (Polizeidirektion) in dem Rahmen erteilt werden, in welchem das Bezirksamt (Polizeidirektion) zur Verlängerung der Polizeistunde allgemein zuständig ist.

5. Für Tanzbelustigungen von solchen Berufsvereinen, deren Mitglieder bis in die Nachtstunden beruflich tätig sind (Gastwirtschaften, Theaterangehörige, Musiker, Artisten usw.) kann die Polizeistunde von den Bezirksämtern bis 4 Uhr verlängert werden. Voraussetzung hierfür ist jedoch, daß es sich um geschlossene, nur auf den Kreis der Vereinsmitglieder beschränkter Veranstaltungen handelt.

II. Die Erteilung der Tanzerglaubnis durch das Bezirksamt (Polizeidirektion) gilt als Ausnahmebewilligung im Sinne der Verordnung vom 30. März 1923 (Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 65) § 1 Absatz 2; der Vollzugsbefehl vom gleichen Datum Nr. 30314 und der Anberuf vom 19. April 1923 Nr. 36859 werden aufgehoben.

Karlsruhe, den 21. Februar 1924

Der Minister des Innern
Kemmele

Bekanntmachung

Verbot der Zeitschrift „Mistel“

Auf Grund der §§ 21, Ziffer 1 in Verbindung mit § 17 des Gesetzes zum Schutze der Republik vom 21. Juli 1923 (Reichsgesetzblatt Seite 585) wird hiermit die Verbreitung der im Verlag des Schriftstellers Hans Ripper in Graz periodisch erscheinenden Zeitschrift „Mistel“ im Gebiet des Freistaats Baden auf die Dauer von sechs Monaten und zwar vom 20. Februar bis zum 20. August 1924 einschließlich verboten. Zuwiderhandlungen sind nach § 22 a. a. O. strafbar.

Gegen dieses Verbot ist binnen zwei Wochen vom Tag der Bekanntmachung im badischen Staatsanzeiger die beim Ministerium des Innern anzureichende Beschwerde zulässig, die jedoch keine aufschiebende Wirkung hat.

Karlsruhe, den 21. Februar 1924

Der Minister des Innern
Kemmele

Badisches Landestheater

Sappho

Jedes Kulturtheater von Rang hat von Zeit zu Zeit die Pflicht, einen Beil von Grillparzer seine Bühne zu öffnen und erneut dessen tiefe Geistigkeit jener großen Gemeinde darzulegen, die nicht nur diesseits der Grenze diesen klassischen Epigonen liebt und ehrt. Auch die außerordentliche Sappho-Dichtung lohnt sicherlich eine Neueninsubrierung, obwohl wir heute nicht mehr so ganz überzeugt sind, daß dieses Stück im Gegensatz zu der nachgelagerten literarischen Parallele, zu dem eigentlich für den Vortragstoff bestimmten „Tasso“ unbedingt nun ein Drama für die Bühne sei. Franz Grillparzer, dem österreichischen Vorkämpfer angehörig und der Heimatstadt namentlich als liberaler Politiker verwurzelt, hat in anderen Werken die Zweispieltigkeit der eigenen Natur in einzelnen Szenen dramatisch weit glücklicher überbrückt und der symbolisch-geistigen Bedeutung des gestellten Problems stärkere theatralische Wirkung verliehen als in dieser in Goethe'sche Bahnen gelenkten und mit Wielandschen Motiven ausgestatteten Dichtung. Es stimmt wohl auch, daß das antike gewollte Ethos seiner Kunst ihm hier an einer hochgespannten Ausgestaltung des idealen Vorwurfs merklich hinderte, daß die Gegenpole von Körper und Geist mehr dialektisch mit den Mitteln hervorragend schöner Diskussion als mit dem Funken geistiger Überzeugtheit behandelt werden. Somit ist das Trauerspiel mehr überredend als überzeugend und das Problem von des Künstlers Einfachheit nicht prinzipiell gelöst. Aus solcher Festlegung ergeben sich ohne weiteres die dichterischen Pflichten für eine sinngemäße Aufführung. Die unter Felix Baumhach's Regie stehende Neueninsubrierung identifizierte sich jedoch nicht ganz mit dieser Schlussabrechnung. Sie gab nach meinem Gefühl dem Ohr zu wenig, aber dem Auge allzuviel. Gerade das Melodische der Sprache, die unentbehrliche Komponente in Grillparzers Gesamtkunst, wurde in ziemlich raschem Tempo erstickt. Fordert man auch nicht, daß diese wie in dem Musikdrama „Sappho“ von Hugo Raun opernhofft beitetreten werde, so ist zum mindesten stärkere rhythmische Füllung des Klanges zu verlangen. Frau Mel. Ernterath, die sonst mit so wohlklingendem Organ ausgestattete Schauspielerin, geriet überdies aus dem Heroischen oft ins Bürgerliche und in die gefährliche Nähe eines alternden um seine

natürliche Bestimmung verzweifelt kämpfenden Mädchens. Ihrer Sappho war nicht allzuviel von der schönsten dramatischen Frauengestalt anzumerken, die immerhin ein Dichter schildern wollte, der auch persönlich dem „Weiß“ mit mimosenhafter Empfindsamkeit gegenüberstand. Viel inniger wußte Ely Rurhammer von dem Herzensleben der Elavin Melissa zu erzählen, während Stefan Dahlen in der Gestalt des Kaban wohl als Grieche, in der inneren Herzenshalle seiner Redeweise aber eher als Römer ausstrahlte. In kleineren Nebenrollen waren M. Frauendorfer und H. v. d. Trend. Hrici mit ihrer anerkannt guten mimischen Begabung beschäftigt. Franz Grillparzer wird mit Recht auch der erste moderne Dichter genannt. Deshalb wäre seinem auf Seelenkultur abgezieltem Werk auch eine intimere stilistische kultivere szenische Einleitung zu wünschen gewesen, so aber hatten seine kunstvollen Sprachmenschen zu dem dekorativen Verleschspiel des Bühnenbildes keine rechte Beziehung. H. Sch.

Paula Weber. Die hochgeschätzte Altistin unjeres Landestheaters wird uns in den ersten Märztagen verlassen, um für dauernd ihren Wohnsitz in Sitomera zu nehmen. Die zahlreichen Freunde ihrer Kunst werden die Gelegenheit gern ergreifen, ihren Abschiedsabend, der kommenden Dienstag, den 26. Februar, abends 8 Uhr, im Eintrachtsaal stattfinden wird, zu besuchen. Die Vortragsfolge umfaßt Liedergruppen von Beethoven, Brahms und Hugo Wolf. Die Kartenausgabe in der Musikalienhandlung Kurt Neufeldt hat begonnen.

Charakter-Beurteilung. Alfons Simon, der sich durch seine beiden ersten Vorträge gütlich in Karlsruhe eingeführt hat, wird am heutigen Montag, den 25. Februar, abends 8 Uhr, im Eintrachtsaal eine ganz neuartige Darbietung bringen. Er wird aus der Hand, den Fingern, Formen und Linien unter Vorführung von Lichtbildern und praktischen Versuchen eine Anleitung zur Erwerbung nützlicher Menschenkenntnis zu bieten beabsichtigt. Jeder, der die ersten beiden Vorträge besucht hat, weiß, daß Alfons Simon ein durchaus ernst zu nehmender Forscher ist, dessen Anregungen von außerordentlichem Werte für die Besucher seiner Vorträge sind. Die Kongressdirektion Kurt Neufeldt hat wieder den Vortragsauf übernommen.

Unter Abend im Konzertsaal

Ein überaus reichhaltiges Programm brachte der gestrige Abend im Konzertsaal anlässlich des Pfalztag's. Mit einem vom Staatskapellmeister Stefan Dahlen gesprochenen zündenden Prolog von Nuchhorn wurde der von den ausserlesenen badenbayerischen Dichtungen gefüllte erste Teil eingeleitet. Walter Barth sang zwei Lieder, Ulrich v. d. Trend. Hrici trug zwei Dichtungen von Wilhelmbruch vor. Robert Bürkner las Hebel's Schneider von Renja. In seiner edelsten Art trug der Pfälzer Dialektdichter Heinrich aus Wellheim einen „Pfälzer Gruß“ vor. Sein „Gebei“ enthielt so alle Wünsche des fröhlichen, weinfrohen Pfälzer Volkes, deren Erfüllung ihm bald beschied sein möge. Der Schillerchor der Töchterschule unter Leitung von Oberlehrer Lechner sang „Sie sollen ihn nicht haben“ und „Der Jäger aus Kurpfalz“ in tadelloser präzisier Weise. Eine Glanznummer erreichte Herr Lehner mit seinem Schülerchor in dem „Mingereit“ aus „Waldschlacht“ von Büttner. Der zweite Teil bot mehr heitere Kunst in Gesang und Tanz. Herr Baumhach verband es, als Leiter des Abends das gut besetzte Haus in die beste Stimmung zu bringen. Lieder, Gesungen von Hebe Stechert und Wilhelm Reuter, wechselten mit einem Menuett von Olga Reuter-Leger und Vorträgen von Paul Müller. Dem Hofkapellmeister a. D. Aug. Heinrich Bellemmerheimer bot sich im zweiten Teil so recht Gelegenheit, mit seinen eigenen Dichtungen in Pfälzer Mundart die Zuhörer zu ergötzen. Der Einakter „Goethe“ von Friedell und Bolgar brachte so wirkungsvollen Humor, daß unser deutsche Altkamer die Verfasser nicht herbeizuhören würde. Der vor einem Examen stehende Schüler Hilt wird durch die Vielseitigkeit seines Prüfungsthemas „Goethe“ in die allgerühmte Verlegenheit gebracht bis er durch einen Notzettel seinem Herzen Luft macht. Blühlich steht der alte Goethe vor dem Schüler und erkläre sich bereit, für ihn die Prüfung zu bestehen. In seinem weimarisch-frankfurterischen Dialekt und weil er sich nicht mehr genau an alle Daten aus seinem reichen Leben erinnern kann, findet er vieles weniger als den Gefallen des Prüfungskommissars. Der auch Schüler Sohn zeigt sich ihm gegenüber als Meister des Wissens. Herr Baumhach als Goethe, Paul Müller als Literaturprofessor brachten den Einakter zu besser Wirkung.

Zentral-Handels-Register für Baden.

Baden. 3.591
Handelsregister-Eintrag
Nr. B Bd. II O.-Z. 32.
Firma „Kalleba“ Aktien-
gesellschaft, vorm. Her-
mann Kiehe & Söhne in
Baden-Baden: In der Ge-
neralversammlung der Ak-
tionäre vom 27. Oktober
1923 wurde die Änderung
des § 3 (Gegenstand des
Unternehmens) und § 5
(Grundkapital) der Sa-
zung beschlossen. Gegen-
stand des Unternehmens
ist die Herstellung und der
Betrieb von Holz, Metall
und Kaminwaren aller
Art, insbesondere von
sanitären Apparaten und
Arbeiten veränderter Bran-
che, ferner die Großinstal-
lation mit allen Nebenbe-
trieben. Die Firma kann
sich bei gleichartigen oder
ähnlichen Unternehmungen
beteiligen, sowie der-
artige Betriebe überneh-
men und fortführen. Sie
ist weiter berechtigt, sämt-
liche im Betrieb vorkom-
menden Risiken ganz oder
teilweise in Selbstbeschei-
dung zu nehmen. In der
Generalversammlung vom
27. Oktober 1923 wurde
die Erhöhung des Grund-
kapitals um 35 000 000 M.
beschlossen. Die Erhöhung
ist durchgeführt. Dasselbe
beträgt jetzt 55 000 000 M.
Die neuen auf den Inhaber
lautenden Aktien wurden
zum Kurs von 2000 000
Prozent ausgeben. Neu
ausgegeben wurden 2000
Stück Stammaktien im
Nennwert von je 10 000
Mark, 10 000 Stammaktien
im Nennwert von je
1000 Mark und 300 Stück
Vorzugsaktien im Nenn-
wert von je 10 000 Mark.
Baden, 18. Febr. 1924.
Bad. Amtsgericht I.

Bonnendorf. 3.595
In das Handelsregister
B Band I wurde einge-
tragen:
1. Firma: Wilhelm Wal-
tenbauer Gesellschaft mit
beschränkter Haftung,
Zweigniederlassung Bonn-
endorf im bad. Schwarzwald
als Zweigniederlassung der
Firma Wilhelm Walten-
bauer Gesellschaft mit be-
schränkter Haftung in
Neckinghausen. Gegen-
stand des Unternehmens:
Übernahme und Fortfüh-
rung des bisher von dem
Kaufmann Wilhelm Walten-
bauer betriebenen Ge-
schäftes in Holz und Bau-
materialien. Stammkapital
75 000 M. Geschäftsführer
sind: Kaufmann
Wilhelm Waltenbauer in
Neckinghausen, Säge-
werkbesitzer Gust. Mayer
in Bonnendorf. Gesellschaft
mit beschränkter Haftung.
Der Gesellschaftsvertrag
ist am 28. April 1920 ab-
geschlossen. Durch Beschluß
der Gesellschafter vom 27.
Januar 1923 ist der § 5
und § 7 des Vertrags ab-
geändert und der Gesell-
schaftsvertrag durch den
§ 8 ergänzt worden. Die
Gesellschaft wird durch ei-
nen oder mehrere Ge-
schäftsführer vertreten.
Sind mehrere Geschäftsführer
bestellt, so ist jeder
allein befugt, die Gesell-
schaft zu vertreten. Die
Rechnung erfolgt in der
Weise, daß zu der geschrie-
benen oder vermittelten
Draud oder Stempel her-
gestellten Firma der Ge-
sellschaft die Unterschrift
beigelegt wird. Die Dauer
der Gesellschaft ist un-
beschränkt. Jedem Gesell-
schafter steht das Recht zu,
die Gesellschaft mit hal-
bjähriger Frist zum Schluß
eines Geschäftsjahres
zu kündigen.
2. Bei Firma Sägewerk
und Holzhandlung Gustav
Mayer Gesellschaft mit be-
schränkter Haftung in
Bonnendorf i. Schwarzw.

Durch Beschluß der Ge-
sellschafterversammlung v.
31. Dezember 1923 ist die
Gesellschaft mit Wirkung
von diesem Tage aufge-
hoben. Geschäftsführer
Gustav Mayer in Bonnendorf
ist Liquidator.
Bonnendorf, 22. Febr. 1924.
Bad. Amtsgericht.

Donauerschingen. 3.596
In das Handelsregister
B O.-Z. 14 wurde heute
eingetragen zur Firma
Dampfsägewerk Wolter-
dingen und Wöhrling G.
m. b. H. in Wolterdingen:
Der § 1 des Gesellschafts-
vertrages ist geändert. Die
Firma lautet jetzt: Dampf-
sägewerk Wolterdingen G.
m. b. H.
Donauerschingen,
den 22. Februar 1924.
Amtsgericht.

Engen. 3.556
Handelsregister Abteilung
A O.-Z. 162. Eintrag von
heute: Firma Rupert Ri-
nus, Holzgroßhandlung,
Sitz in Engen, Baden. Ri-
nus, Inhaber: Rupert Ri-
nus, Kaufmann in En-
gen.
Engen, 13. Febr. 1924.
Amtsgericht.

Engen. 3.557
Handelsregister Abteilung
A O.-Z. 162. Eintrag von
heute: Firma „August
Rudolf, chemisch-technische
Produkte“, Sitz in Glädingen.
Alleiniger Inhaber:
August Rudolf, Landwirt
in Glädingen.
Engen, 18. Febr. 1924.
Amtsgericht.

Ettlingen. 3.532
In Handelsregister B
O.-Z. 22 betr. Firma
„Geißel und Kleintier-
hof Neu-Walsh, Gesell-
schaft mit beschränkter
Haftung“ in Neu-Walsh
wurde eingetragen: Durch
Beschluß der Gesellschafter
vom 15. Mai 1923 ist die
Gesellschaft aufgelöst. Li-
quidator ist der Geschäfts-
führer Alfred Theophil
Villa in Neu-Walsh.
Ettlingen, 18. Febr. 1924.
Amtsgericht.

Freiburg Breisgau. 3.447
In das Handelsregister
A wurde eingetragen:
Band VII 944: Firma
Josef Hinderhofer, Frei-
burg, ist erloschen.
Band I 331: Firma J.
G. Langenbach, Freiburg,
betr.: Inhaberin Rosa
Meißner ist jetzt verheiratet
mit Gustav Schmeißel.
Band VII 287: Firma
Franz Gresser, Freiburg,
Inhaber ist Kaufmann
Franz Gresser, Freiburg
(Antiquitäten), Kunstge-
genstände, Edelmetalle,
Wäbel).
Band VIII 288: Firma
Emil Ruf, Freiburg, In-
haber ist Emil Ruf, Kauf-
mann, Freiburg (Webwa-
ren).
Band II 188: Firma
Rudolf Sartory, Freiburg,
betr.: Sartory Kofler, Frei-
burg, hat Profura.
Band VIII 289: Firma
Elektrobaugesellschaft Th.
Baumgarten, Freiburg,
Vorzugsaktien haltende Gesell-
schaft sind Theodor
Baumgarten, Elektrotech-
niker, und dessen Ehefrau,
Bertha geb. Kirscht, Frei-
burg, Eugen Gottstein,
Elektromechaniker, Freiburg,
hat Gesamtprofura. Offe-
ne Handelsgesellschaft hat
am 1. September 1923 be-
gonnen.
Band VIII 11: Firma
Emil Stulz, Glaschneide-
anstalt, Freiburg, Josef
Berauer, Freiburg, hat
Profura.
Band IV 238: Firma
Hermann Sepp, Freiburg,
betr.: Frau Hilde Koch,
Witwe, geb. Weibel, Frei-
burg, hat Profura.

Band III 355: Firma
Georg Th. Ripp, Freiburg,
betr.: Gottfried Ripp, Frei-
burg, hat Profura.
Band VIII 180: Firma
Alfred Albiez & Co., Frei-
burg, betr.: Der Sitz der
Gesellschaft ist nach Stutt-
gart verlegt, in Freiburg
bleibt Zweigniederlassung
bestehen.
Band VIII 75: Firma
Josef Enzmann, Freiburg,
ist erloschen.
Band VIII 290: Firma
Josef Hinderhofer & Co.,
Freiburg, persönlich haf-
tende Gesellschafter sind
Josef Hinderhofer, Wein-
händler, u. Fritz Schmidt,
Kaufmann, Freiburg, Ofe-
ne Handelsgesellschaft
seit 1. Jan. 1924. (Wein-
großhandel).
Band VIII 51: Firma
Alfred Riboldin Baum-
garten, Freiburg, ist er-
loschen.
Band VIII 291: Firma
Anselm Steinbart, Ober-
ried, Inhaber ist Wein-
händler Anselm Steinbart.
Band VIII 292: Firma
Ludwig Müller, Freiburg,
Inhaber ist Ludwig Mü-
ller, Kaufmann. (Waren-
agenturen, Großhandel in
chem.-tech. Produkten).
Band VIII 104: Firma
Bernhard & Schindler,
Freiburg, betr.: Die Ge-
sellschaft ist aufgelöst.
Kaufmannmeister Rudolf
Werner ist jetzt alleiniger
Inhaber, die Firma ist ge-
ändert in „Rudolf Wer-
ner“.
Band VIII 293: Firma
Richard Krohn, Freiburg,
Inhaber ist Richard Krohn,
Kaufmann. Profura hat
Martha Krohn, geb. Rer-
bach. (Kolonialwaren, De-
taillefen, Lebensbedarfs-
artikel).
Band VIII 275: Firma
H. Herrmann, Freiburg,
betr.: Die Liquidation ist
aufgehoben. Der bisherige
Gesellschafter Fabrikant
Friedrich Heilmann, ist
jetzt alleiniger Inhaber.
Karl Gasser, Freiburg, hat
Profura.
Band I 380: Firma
Gh. Wührmann, Freiburg,
betr.: Die Liquidation ist
aufgehoben. Der bisherige
Gesellschafter Fabrikant
Friedrich Heilmann, ist
jetzt alleiniger Inhaber.
Profura Paulus besteht
weiter.
Band II 290: Firma
L. Bluff Nachfolger, Frei-
burg, betr.: Profura des
Carl Bähringer ist erlo-
schen. Emil Stiller, Frei-
burg, hat jetzt Einzelpro-
fura.
Band VI 271: Firma
Gans Delmar, Freiburg,
ist erloschen.
Band VI 266: Firma
Max Vater & Söhne, Frei-
burg, betr.: Die Profura
des Ernst Vilde, Freiburg,
ist erloschen. Edwin Salz,
Freiburg, hat jetzt Einzel-
profura.
Freiburg, 30. Jan. 1924.
Amtsgericht I.

Freiburg. 3.448
In das Handelsregister
Abteilung B wurde einge-
tragen:
Band II O.-Z. 47,
Adolf Walter & Cie., Ge-
sellschaft mit beschränkter
Haftung, Freiburg, betr.:
Durch Gesellschafterbe-
schluß vom 12. Januar
1924 ist die Gesellschaft
aufgelöst. Kaufmann Adolf
Walter, Freiburg, ist als
alleiniger Liquidator be-
stellt.
Band IV O.-Z. 73,
Landwirtschaftliche Verwer-
tungs- und Finanzierungs-
Aktiengesellschaft mit Sitz
in Freiburg, betr.: Nach
dem Beschluß der Gene-
ralversammlung vom 19.

Dezember 1923 soll das
Grundkapital um 250 Mil-
lionen Mark erhöht wer-
den. Die Erhöhung ist er-
folgt, das Grundkapital be-
trägt jetzt 500 Millionen
Mark.
Die neuen Aktien sind
eingeteilt in auf den In-
haber lautende Stammak-
tien, und zwar 5000 Stück
zu je 1000 Mark, 10 000
Stück zu je 5000 Mark,
18 250 Stück zu je 10 000
Mark, sowie in auf den
Namen lautende Vorzugs-
aktien, nämlich 125 Stück
zu je 100 000 Mark, welche
die gleichen Rechte genie-
ßen wie die alten Vor-
zugsaktien. Die Ausgabe
erfolgte zum Nennwerte.
Band IV O.-Z. 13,
Darmstädter und Natio-
nalbank Kommanditgesell-
schaft auf Aktien, Zweig-
niederlassung Freiburg
(Breisgau), betr.: Dr.
Sjelman Schacht, Berlin,
ist als persönlich haftender
Gesellschafter ausgeschie-
den.
Band IV O.-Z. 60, Roth
& Jaschitz, Aktiengesell-
schaft Zweigniederlassung
Freiburg i. B. als Zweig-
niederlassung der Firma
gleiches Namens in Stutt-
gart, betr.: Karl Sebald
und Wolfgang Göhrum
sind aus dem Vorstand
ausgeschieden.
Hermann Kettner, Ober-
ingenieur, Münden, ist
als stellvertretendes Vor-
standsmitglied bestellt.
Reinhold Hübler, Rudolf
Riebel, Kurt Hubenhofer
und Karl Reichert, Kauf-
leute, Stuttgart, sind als
Prokuristen bestellt, jeder
ist gemeinsam mit einem
Vorstandsmitglied vertre-
tungsbevollmächtigt.
Band V O.-Z. 1: Han-
delsunion Aktiengesellschaft
mit Sitz in Freiburg i. B.,
errichtet durch Gesell-
schaftsvertrag vom 12. Ok-
tober 1923 und Nachtrag
vom 16. Januar 1924.
Gegenstand des Unter-
nehmens ist Handel mit
Lebensmitteln und Lan-
desprodukten. Das Grund-
kapital beträgt 2 Milliar-
den Mark, eingeteilt in
2000 Aktien zu je 1 Mil-
lion Mark, welche auf den
Inhaber lauten und zum
Nennwert ausgeben wer-
den. Der Vorstand be-
steht aus einer oder meh-
reren Personen, welche vom
Aufsichtsrat bestellt wer-
den. Jedes Mitglied des
Vorstandes ist berechtigt,
die Gesellschaft allein zu
vertreten. Die Berufung
der Generalversammlung
erfolgt durch einmalige
öffentliche Bekanntma-
chung in den Gesellschafts-
blättern. Zwischen der Be-
kannmachung u. der Ge-
neralversammlung muß
eine Frist von mindestens
zwei Wochen liegen. Die
von der Gesellschaft aus-
gehenden Bekanntmachun-
gen erfolgen im Deutschen
Reichsanzeiger und in der
Freiburger Zeitung.
Die Gründer der Ge-
sellschaft, welche sämtliche
Aktien übernommen ha-
ben, sind: Firma J. Rahn
Sohn, G. m. b. H., Kauf-
mann Heinrich Rahn,
Kaufmann Bernhard Kauf-
mann, Rechtsanwalt Sig-
mund Kassowitz, alle in
Freiburg, und Fabrikant
Camill Behre, Herbolz-
heim.
Zu Aufsichtsräten sind
gewählt: Rechtsanwalt
Egmond Kaffowitz und
Direktor August Haller,
Freiburg, sowie Prokurist
Ottmar Nist in Herbolz-
heim.
Als Vorstandsmitglieder
sind bestellt die Kaufleute

Heinrich Rahn, Freiburg,
und Camill Behre, Her-
bolzheim. Einzelprokura
hat Kaufmann Bernhard
Kaufmann, Freiburg.
Von den bei der Anmel-
dung eingereichten Schrift-
stücken, insbesondere dem
Prüfungsbericht des Vor-
stands und Aufsichtsrats,
sowie dem Prüfungsbe-
richt der Revisoren, kann
beim unterzeichneten Ge-
richt Einsicht genommen
werden. Der Prüfungsbe-
richt der Revisoren kann
auch bei der hiesigen Han-
delskammer eingesehen
werden.
Band III O.-Z. 82,
Chemische Fabrik Julia,
Gesellschaft mit beschränk-
ter Haftung, Freiburg,
betr.: Dr. Otto Viede,
Freiburg, ist als Geschäfts-
führer ausgeschieden.
Band III O.-Z. 107,
Walter Rumber, Verlags-
buchhandlung, Gesellschaft
mit beschränkter Haftung,
Freiburg, betr.: Die Pro-
fura des Wilhelm Hohloch,
Freiburg, ist erloschen.
Band IV O.-Z. 63, Badi-
sche Sägewerksaktiengesell-
schaft mit Sitz in Frei-
burg, betr.: Kaufmann Jo-
hannes Peterien, Baden-
Baden, ist jetzt ordentliches
Vorstandsmitglied und be-
fugt, für sich allein die
Firma zu zeichnen und die
Gesellschaft zu vertreten.
Kaufmann Hermann
Siebs, Karlsruhe, ist als
weiteres Vorstandsmit-
glied bestellt; derselbe ist
berechtigt, gemeinschaftlich
mit einem weiteren Vor-
standsmitglied die Firma
zu zeichnen und zu vertre-
ten.
Band IV O.-Z. 20, Franz
Doll, Fabrik chemischer u.
technischer Erzeugnisse, Ge-
sellschaft mit beschränkter
Haftung, mit Sitz in Frei-
burg, betr.: Nach Gesell-
schafterbeschlusse vom 11.
Januar 1924 lautet die
Firma jetzt: Krenel &
Co., Gesellschaft mit be-
schränkter Haftung.
Kaufmann Franz Doll
ist als Geschäftsführer
ausgeschieden.
Band III O.-Z. 78, Frei-
burger Wad, und Schlie-
fergesellschaft mit beschränk-
ter Haftung mit Sitz in
Freiburg, betr.: Wilhelm
Schöfle, Freiburg, ist als
Geschäftsführer ausgeschie-
den.
Freiburg, 28. Jan. 1924.
Amtsgericht I.

Karlsruhe. 3.512
In das Handelsregister
B Band IX O.-Z. 72 ist
zur Firma Fiedelias Ru-
delsfabrik, Gesellschaft mit
beschränkter Haftung,
Karlsruhe, eingetragen:
Die Vertretungsbefugnis
des Geschäftsführers Wil-
helm Altgott jun. ist be-
endet.
Karlsruhe, 18. Febr. 1924.
Bad. Amtsgericht B 2.

Karlsruhe. 3.515
In das Handelsregister
B Band V O.-Z. 71 ist
zur Firma Schimek & Co.
Eiergroßhandlung, Gesell-
schaft mit beschränkter
Haftung, Karlsruhe, einge-
tragen: Die Vertre-
tungsbefugnis der Ge-
schäftsführer Hermann
Wibmann und Karl Fie-
deler ist beendet. Durch
Gesellschafterbeschlusse vom
14. Februar 1924 ist die
Gesellschaft aufgelöst. Der
bisherige Geschäftsführer
Philipp Neis ist alleiniger
Liquidator.
Karlsruhe, 18. Febr. 1924.
Bad. Amtsgericht B 2.

Karlsruhe. 3.514
In das Handelsregister
B Band VII O.-Z. 21 ist
zur Firma „Korinna“ Ge-
sellschaft mit beschränkter

Hand die Peter Speyer und
Günther Wolff persönlich
haftende Gesellschafter,
Steingießer, Kommanditist.
Die genannten Gesellschafter
der Kommanditgesell-
schaft Mohr & Speyer in
Frankfurt a. M. bringen
das von dieser Komman-
ditgesellschaft betriebene
Fabrikations- und Han-
delsgeschäft mit allen Ak-
tiven und Passiven mit
dem Firmenrecht in die
Aktiengesellschaft ein. Die
Einköpfung erfolgt unter
Übernahme der Aktien
und Übernahme der Aktie-
gesellschaft auf Grundlage
der für den 31. Dezember
1923 aufgestellten Bilanz
der Kommanditgesellschaft
Mohr & Speyer in Frank-
furt am Main, deren Ge-
schäft für die Zeit vom 1.
Januar 1923 ab als für
Rechnung der Aktiengesell-
schaft geführt gilt. Die in
die Aktiengesellschaft ein-
gebrachten Vermögensge-
genstände übersteigen die
von der Aktiengesellschaft
übernommenen Passiven
um 15 144 610 Mark. Die
Aktiengesellschaft gewährt
als Entgelt hierfür 1464
Stammaktien zum Nenn-
betrage von insgesamt M.
14 640 000 und 60 Vor-
zugsaktien zum Nennbe-
trage von insgesamt M.
500 000. Der erste Auf-
sichtsrat besteht aus: a)
Kaufmann Günther Wolff
in Berlin-Grünevald, b)
Kaufmann Friedrich Theo-
dor Steingießer in Köln
a. Rh., c) Bankier Mag
Doerrenbach in Stuttgart,
d) Rechtsanwalt Dr. Ju-
lius Lehmann in Frank-
furt a. Main. Dem Kauf-
mann Fritz Wiskhoff in
Frankfurt a. Main, Kauf-
mann Salomon Guth-
mann in Frankfurt a. M.,
Kaufmann Otto Bafow
in Karlsruhe, Kaufmann
Simon Johns in Stutt-
gart, Kaufmann Konrad
Schmidt in Stuttgart, ist
in der Weise Profura ge-
teilt, daß je zwei Proku-
ruren gemeinschaftlich
vertretungsberechtigt sind.
Von den bei der Anmel-
dung eingereichten Schrift-
stücken kann bei dem un-
terzeichneten Gericht Ein-
sicht genommen werden.
Im Handelsregister A
Band III O.-Z. 284a wurde
zur Firma Mohr & Speyer
eingetragen: Das
Handelsgeschäft ist mit
Aktiven und Passiven auf
die Firma Mohr & Speyer
A. G. übergegangen. Die
Firma und die für sie er-
stellten Profuren sind er-
loschen.
Karlsruhe, 20. Febr. 1924.
Bad. Amtsgericht B 2.

Karlsruhe. 3.522
In das Handelsregister
B Band V O.-Z. 83 ist
zur Firma Meiniger, Ge-
bert & Schall, Aktiengesell-
schaft, Zweigniederlassung
Karlsruhe, eingetragen:
Durch Beschluß der Gene-
ralversammlung vom 18.
Januar 1924 wurde § 4
des Gesellschaftsvertrages
— Grundkapital — gemäß
der eingereichten Urkunde
geändert.
Karlsruhe, 19. Febr. 1924.
Bad. Amtsgericht B 2.

Karlsruhe. 3.523
In das Handelsregister
B Band IX O.-Z. 12 ist
zur Firma Rähmalmach-
Vertriebsgesellschaft mit
beschränkter Haftung,
Karlsruhe, eingetragen:
Profura: Eitor Borch,
Kaufmann, Berlin.
Karlsruhe, 20. Febr. 1924.
Bad. Amtsgericht B 2.

Karlsruhe. 3.524
In das Handelsregister
B Band VIII O.-Z. 74 ist
zur Firma „Lemmer“

ROB Das Bank-Konto bietet nach Eintritt stabiler Verhältnisse wieder die vorkriegsmäßigen Vorteile u. Annehmlichkeiten, Verzinsung der Gelder bis zum Bedarfstag; bargeldlose Verfügungsmöglichkeit durch Überweisung, Schecks etc.; keine Umsatzprovision. Wir empfehlen besonders die Errichtung von Rentenmark-Konten, auf denen wir bei Einlagen v. mindestens RM. 300, die uns 4 Wochen fest überlassen werden, die Wertbeständigkeit garantieren. Nachdem die bei den Banken während der Inflationsperiode vorhandene Überlastung behoben ist, sind wir wieder in der Lage, volle Gewähr für rasche und zuverlässige Bedienung in allen bankmäßigen Geschäften zu übernehmen.

RHEINISCHE CREDITBANK FILIALE KARLSRUHE

HAUPTGESCHÄFT: WALDSTRASSE 1, ZWEIGGESCHÄFT: NIEDERLASSUNG MÖHLBURG, RHEINSTRASSE 44, DEPOSITENKASSE BAHNHOFPLATZ (im HOTEL REICHSHOF)

Reichtmotorrad-Betriebs-Gesellschaft m. b. H., Karlsruhe, eingetragen: Die Vertretungsbefugnis der Geschäftsführerin Mina Strebler Witwe gebor. Dast ist beendet. Durch Gesellschaftsbeschluss vom 15. November 1923 ist die Gesellschaft aufgelöst. Großkaufmann Walter Weiß, Bruchsal, ist alleiniger Liquidator. Karlsruhe, 20. Febr. 1924. **Bad. Amtsgericht B 2.**

3.585
In das Handelsregister B Band I O.-Z. 50 ist zur Firma Apparat-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe, eingetragen: Durch Gesellschaftsbeschluss vom 31. Dezember 1923 ist die Gesellschaft aufgelöst. Die bisherigen Geschäftsführer sind Liquidatoren. Die Requisitionen sind berechtigt, je einzeln die Gesellschaft zu vertreten. Karlsruhe, 21. Febr. 1924. **Bad. Amtsgericht B 2.**

3.589
In das Handelsregister A ist eingetragen: Zu Band VII O.-Z. 77 zur Firma Heinrich Kunde, Karlsruhe, die Firma ist erloschen. O.-Z. 224 zur Firma Rudolf Boshard, Karlsruhe: Die Firma ist erloschen. Zu Band VIII O.-Z. 24 Firma und Sitz: Jakob Theisebach, Sieben, mit einer Zweigniederlassung in Karlsruhe unter der Firma: Jakob Theisebach Filiale Karlsruhe. Einzelkaufmann: Jakob Theisebach, Kaufmann, Sieben. O.-Z. 35 Firma und Sitz: Schuhgeschäft Wadonia Wilhelm Gader, Karlsruhe. Einzelkaufmann: Wilhelm Gader, Schuhmacher und Schuhwarenhandeler, Karlsruhe. Karlsruhe, 22. Febr. 1924. **Bad. Amtsgericht B 2.**

3.587
In das Handelsregister B Band VII O.-Z. 14 ist zur Firma Einfuhr-Aktiengesellschaft für württembergische Lebensmittelrohstoffe, Karlsruhe, eingetragen: Nach dem bereits durchgeführten Beschluss der Generalversammlung vom 18. Dezember 1923 wurde das Grundkapital erhöht um 75 000 000 M. durch Ausgabe von 7500 auf den Namen lautende Aktien von je 10 000 M., deren Ausgabe zum Kurse von 21 Goldmark pro Akt. erfolgt. Das Grundkapital beträgt jetzt Mark 135 000 000. § 3 des Gesellschaftsvertrags wurde dementsprechend geändert. Karlsruhe, 22. Febr. 1924. **Bad. Amtsgericht B 2.**

3.597
In das Handelsregister B Band IX O.-Z. 76 ist eingetragen: Firma urd Sitz: Treuhänder und Revisions-Aktiengesellschaft Deutschland, Frankfurt a. M., Rhein mit einer Zweigniederlassung in Karlsruhe unter der Firma: Treuhänder und Revisions-Aktiengesellschaft Deutsch-land Filiale Karlsruhe. Vorstand des Unternehmens: Die Ausführung treuhänderischer Arbeiten aller Art, insbesondere die Durchführung von Buchprüfungen und Bilanzierungen, von Organisationskaufmännischer Betriebe, von Gründungen und Umgründungen, Liquidationen von Unternehmen, Testaments, Vermählungs-, Nachlass- u. Konkursverwaltungen, Weiterführung der Vermögensverwaltung von Finanz- und Handels-geschäften, die kaufmännische und juristische Beantwortung in Rechts- und Steuerfragen. Grundkapital: 50 000 Goldmark, eingeteilt in 500 Aktien von je 100 Goldmark, deren Ausgabe zum Nennwert erfolgt. Vorstand: 1. Dr. rer. pol. Wilhelm Reinberger, Finanzjurist, Karlsruhe, 2. Dr. rer. pol. Franz Klein, Treuhänder, Saarbrücken, 3. Dr. rer. pol. Franz Vungert, Treuhänder, Frankfurt a. M.,

4. Theodor Hamm, Diplom-Kaufmann, Wiesbaden. Der Gesellschaftsvertrag ist am 16. Januar 1924 festgestellt. Der Vorstand besteht aus mehreren Personen, die einzeln zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt sind. Die Mitglieder des Vorstands werden durch die Generalversammlung bestellt und aberufen. Die Besanimmungen der Gesellschaft, einschließlich der Verurteilung der Generalversammlung, erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger und die Frankfurter Zeitung. Die Gründer der Gesellschaft, welche alle Aktien übernommen haben, sind: 1. Dr. Wilhelm Reinberger, Finanzjurist, Karlsruhe, 2. Dr. Franz Klein, Treuhänder, Saarbrücken, 3. Dr. Hans Vungert, Treuhänder, Frankfurt a. M., 4. Theodor Hamm, Diplom-Kaufmann, Wiesbaden, 5. Adam Reinberger, Kaufmann, Frankfurt a. M. Die Mitglieder des ersten Aufsichtsrats sind: 1. Justizrat Dr. Richard Scheele, 2. Direktor Paul Serwis, 3. Direktor M. S. Oppenheimer, 4. Syndikus Dr. Otto Ziemer, alle in Frankfurt a. M. Von den mit der Anmeldung eingereichten Schriftstücken kann beim unterzeichneten Gericht Einsicht genommen werden. Karlsruhe, 21. Febr. 1924. **Bad. Amtsgericht.**

3.598
In das Handelsregister B Band IX O.-Z. 44 ist zur Firma „Bona“ Aktiengesellschaft für sterile Nährmittel, Karlsruhe, eingetragen: Heinrich Klingenstein, Fabrikant, Karlsruhe, ist als Prokurist in der Weise bestellt, daß er berechtigt ist, gemeinsam mit einem Vorstandsmitglied die Gesellschaft zu vertreten. Karlsruhe, 22. Febr. 1924. **Bad. Amtsgericht B 2.**

3.595
Zum Handelsregister A Band I O.-Z. 77 S. 157: Wilhelm Nieder, Holzgroßhandlung in Offenburg. Offenburg, 16. Febr. 1924. **Bad. Amtsgericht I.**

3.601
Handelsregister eintrag A Band II O.-Z. 53 zur Firma Friedrich Laib in Offenburg. Die Firma ist geändert in Friedrich Laib & Co. Friedrich Alfred Gutmann, Kaufmann in Offenburg, ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die offene Handelsgesellschaft beginnt am 1. März 1924. Geschäftszweig: Großhandel mit Tabakwaren. Offenburg, 20. Febr. 1924. **Amtsgericht I.**

3.602
Handelsregister A Bd. II O.-Z. 10 zur Firma Georg Pfeiffer senior, Glasmanufaktur in Offenburg. Der Sitz der Gesellschaft ist nach Karlsruhe verlegt. Offenburg, 19. Febr. 1924. **Amtsgericht I.**

3.599
Handelsregister eintrag Lahe Firma: Filister & Defer in Lahe. Dem Kaufmann Albert Warbo in Lahe ist Prokura erteilt. Lahe, 19. Febr. 1924. **Amtsgericht.**

3.581
Handelsregister eintrag Lahe Firma: Sonnenwerke, A.-G. in Lahe. Dem Jacob Honner, Ingenieur in Dinglingen ist Prokura erteilt; er ist nur gemeinsam mit einem Vorstandsmitglied oder einem anderen Prokuristen der Gesellschaft vertretungsberechtigt. Gustav Weibelbach, Kaufmann in Lahe, ist zum weiteren Vorstandsmitglied bestellt. Lahe, 19. Febr. 1924. **Amtsgericht.**

3.582
Handelsregister eintrag Lahe 71: Firma Erb & Kopf, G. m. b. H. in Lahe wurde eingetragen: Durch Gesellschaftsbeschluss vom 16. Februar 1924 ist die Gesellschaft aufgelöst. Die bisherigen Vorstandsmitglieder sind Liquidatoren. Lahe, 19. Febr. 1924. **Amtsgericht.**

3.590
Zum Handelsregister B Band XIX O.-Z. 66, Firma „Abebe & Wiffen, Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ in Mannheim, wurde heute eingetragen: Der bisherige Einzelprokurist in Heßla Bronberg, Mannheim, und dem Karl Hegeme-Linger, Heidelberg, ist Gesamtprokura erteilt. Jeder dieser Prokuristen ist befugt, in Gemeinschaft mit einem anderen Prokuristen die Firma zu zeichnen. Mannheim, 9. Febr. 1924. **Bad. Amtsgericht B.-G. 4.**

3.591
Zum Handelsregister B Band X O.-Z. 11, Firma „Süddeutsche Finanz- & Wucher-Revisions-Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ in Mannheim, wurde heute eingetragen: Dem Diplombauingenieur Alexander Gläßer, Mannheim, ist derart Gesamtprokura erteilt, daß er zusammen mit einem der anderen Prokuristen zur Zeichnung der Firma berechtigt ist. Mannheim, 11. Febr. 1924. **Bad. Amtsgericht B.-G. 4.**

3.540
Handelsregister eintrag Bd. I O.-Z. 99: Fa. „Bertram Berger & Co.“ in Badstätt. Offene Handelsgesellschaft, begonnen am 28. Januar 1924. Persönlich haftende Gesellschafter: Hermann Berger und Sally Glid, Kaufleute in Badstätt. Redarbitersheim, den 18. Febr. 1924. **Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.**

3.593
Handelsregister Bd. A Band II O.-Z. 76 S. 155: Georg Seigel, Schuhwarengroßhandlung in Offenburg. Dem Kaufmann Adolf Sitt in Offenburg ist Prokura erteilt. Offenburg, 16. Febr. 1924. **Bad. Amtsgericht I.**

3.600
Handelsregister A Band II O.-Z. 77 S. 157: Wilhelm Nieder, Holzgroßhandlung in Offenburg. Offenburg, 16. Febr. 1924. **Bad. Amtsgericht I.**

3.602
Handelsregister A Bd. II O.-Z. 10 zur Firma Georg Pfeiffer senior, Glasmanufaktur in Offenburg. Der Sitz der Gesellschaft ist nach Karlsruhe verlegt. Offenburg, 19. Febr. 1924. **Amtsgericht I.**

3.588
In das diesseitige Handelsregister A Band I wurde unter O.-Z. 141 eingetragen: Firma S. Hoffner & Co. in Kirchbach. Gesellschafter sind: Simon Hoffner, Zigarrenfabrikant und Johann Lehb, Wirt, beide in Kirchbach. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschafter sind je allein zur Vertretung der Firma berechtigt. Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1924 begonnen. Philippsburg, 19. Febr. 24. **Amtsgericht.**

3.603
Zum Handelsregister A Band II O.-Z. 58 ist bei der Firma Baugesellschaft Adolf Scherer, Romanen-Gesellschaft in Radolfzell eingetragen: Der Sitz der Firma ist nach Ohningen verlegt. Die Prokura des Fritz Rabit ist erloschen. Radolfzell, 22. Febr. 1924. **Bad. Amtsgericht.**

3.541
Handelsregister B Band I O.-Z. 16: Zimmerlin, Horant & Cie. G. m. b. H. in Zell i. W. Den Kaufleuten Hozzintz Bogelmann in Zell i. W., Albert Enzmann in Basel und Hans Sulzmann in Basel, ist Gesamtprokura in der Weise erteilt, daß je zwei zusammen zur Vertretung und Zeichnung der Firma berechtigt sind. Schönau i. W., 30. I. 1924. **Amtsgericht.**

3.542
Handelsregister A Bd. I O.-Z. 182, Firma Anselm Alwing, Automobile in Eigeltingen. Inhaber ist Anselm Alwing, Kaufmann in Eigeltingen. Stodach, 16. Febr. 1924. **Amtsgericht.**

3.543
Zauberbühnenheim, V.543 In das Handelsregister Bd. A wurde in Band II unter O.-Z. 88 die Firma „Bruno Haas, Strickwarenfabrik“ mit dem Sitz in Randa eingetragen. Inhaber ist Bruno Haas, Kaufmann in Randa. Zauberbühnenheim, den 16. Febr. 1924. **Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.**

3.589
Zum Handelsregister Bd. A Band I O.-Z. 227, betr. die Firma Hugo Schmidt in Oberuldingen wurde eingetragen: Die der Melanie Schmidt erteilte Prokura ist erloschen und folche dem Kaufmann Alfred Haas in Oberuldingen erteilt. Überlingen, 19. Febr. 24. **Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.**

3.563
Zu O.-Z. 983 des Handelsregisters Bd. A Band I Firma Bronner & Wiefen Kohlen und Holz, Groß- und Kleinhandlung in Billingen, wurde heute eingetragen: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Gesellschafter Kaufmann Oskar Bronner in Billingen ist alleiniger Inhaber der Firma. Billingen, 20. Febr. 1924. **Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.**

3.564
Zu O.-Z. 55 des Handelsregisters Bd. B Firma Messingwerk Schwarzwalb Aktiengesellschaft in Billingen, wurde heute eingetragen: Die Prokura des Kaufmanns Richard Schreiber hier ist erloschen. Richard Schreiber, Kaufmann in Billingen, ist zum stellvertretenden Vorstandsmitglied bestellt; er ist berechtigt, zusammen mit einem andern Mitglied des Vorstandes oder einem Prokuristen die Gesellschaft zu vertreten und deren Firma zu zeichnen. Billingen, 20. Febr. 1924. **Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.**

3.565
Unter O.-Z. 60 des Handelsregisters Bd. B wurde heute eingetragen: Firma: Elektro-Apparat-Aktiengesellschaft in Reutlingen bei Billingen (Schwarzwalb). Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb von Apparaten, Maschinen und Geräten irgendwelcher Art, die Verarbeitung von Metallen, Holz und sonstigen Materialien, insbesondere aber die Herstellung von elektrischen Apparaten. Der Gesellschaft ist es unbenommen, die Herstellung und den Vertrieb anderer Waren aufzunehmen. Die Gesellschaft kann Geschäfte vornehmend mit drittem Vornehmen und sich an anderen Unternehmen in irgend einer Form beteiligen, sowie solche erwerben und veräußern. Der Gesellschaftsvertrag ist am 28. August 1923 festgestellt. Die Gesellschaft wird durch den oder mehrere Personen vertreten. Besteht der Vorstand aus mehr als einer Person, so bedarf es zur rechts-giltigen Zeichnung der Firma der

Unterschriften zweier Vorstandsmitglieder oder eines Vorstandsmitgliedes und eines Prokuristen oder zweier Prokuristen. Der Aufsichtsrat hat jedoch die Befugnis auf einzelnen Vorstandsmitgliedern die alleinige Zeichnungsberechtigung zu übertragen. Einzelprokuristen dürfen nicht erteilt werden. Der Vorstand bedarf der Zustimmung des Aufsichtsrates, abgesehen von den im Gesetz vorgeschriebenen Fällen: 1. Zum Erwerb, Veräußerung und Belastung von Grundstücken, 2. Zur Errichtung von Zweigniederlassungen, 3. Zur Beteiligung an anderen Unternehmungen und von Aufhebung solcher Beteiligungen, 4. Zur Bestellung von Prokuristen, zur Anstellung von Beamten, falls sie auf länger wie ein Jahr angestellt werden, oder Anstellung von Beamten, denen ein Anteil am Reingewinn zugesichert wird. Das Grundkapital beträgt 500 000 000 Mark. Es ist eingeteilt in 5000 Aktien im Nennwerte von je 100 000 Mark. Die Aktien sind mit fortlaufenden Nummern 1 bis mit 5000 versehen, sie lauten auf den Inhaber und werden zum Nennwert ausbezahlt. Die Aktien Nr. 1 bis mit 1000 sind Vorzugsaktien mit zehnfachen Stimmrecht. Das erhöhte Stimmrecht ist auf die steuerfreien Fälle beschränkt. Die Vorzugsaktien besitzen bei Auflösung der Gesellschaft das Recht auf vorzugsweise Befriedigung in Höhe ihres Nennwerts. Die Besanimmungen der Gesellschaft erfolgen durch einmalige Aufnahme der Angelegenheiten in den Deutschen Reichsanzeiger. Dem Aufsichtsrat steht es frei, Besanimmungen auch in anderen Zeitungen zu veröffentlichen. Als Vorstandsmitglieder sind bestellt: Robert Biermann, Direktor in Bollmatingen und Ingenieur Otto Lengen in Frankfurt a. M. Die Gründer der Gesellschaft sind: Kaufmann Ludwig Kurz in Radolfzell, Kaufmann Eugen Knecht in Radolfzell, Bankier Adolf Scherer in Radolfzell, Direktor Robert Wiedermann in Bollmatingen, Direktor Emil Weiler in Radolfzell in Baden-Baden, Ingenieur Otto Lengen in Frankfurt a. M., Dr. Karl Jungmann, Schloss Bronnen, Gemeinde Neuron. Diese haben sämtliche Aktien übernommen. Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind: Direktor G. Weiler in Radolfzell, Dr. K. Jungmann, Schloss Bronnen, Kaufmann Ludwig Kurz in Radolfzell, Major a. D. August Kern in Baden-Baden und Bankier A. Scherer in Radolfzell.

Die mit der Anmeldung eingereichten Schriftstücke, insbesondere der Prüfungsbericht des Vorstandes, des Aufsichtsrats und der Revisoren, können während der Dienststunden auf der Geschäftsverleiher eingesehen werden. Von dem Prüfungsbericht der Revisoren kann auch bei der Schwarzwaldburger Handelskammer hier Einsicht genommen werden. Billingen, 20. Febr. 1924. **Bad. Amtsgericht.**

3.527
Handelsregister eintrag zur Firma „Reiter & Gros“ in Tiengen. Die Firma ist erloschen. Ferner zur Firma „Alb. Baisnagel“ in Tiengen. Inhaber ist jetzt die offene Handelsgesellschaft zwischen Eugen Reiter und Robert Gros in Tiengen, welche das Geschäft unter der bisherigen Firma weiterführt. Waldshut, 16. Jan. 1924. **Amtsgericht I.**

3.544
Zum Handelsregister B Band I O.-Z. 47 wurde heute eingetragen: Die Firma „Gesellschaft für Wärmetechnik mit beschränkter Haftung“ in Weinheim. Gesellschaftsvertrag errichtet am 30. Januar 1924. Gegenstand: Herstellung wärmetechnischer Apparate, Bau wärmetechnischer Anlagen, Vertretung geistlich geschützter Systeme und Apparate zur wirtschaftlichen Ausgestaltung der Art der Verwendung der Art der Betrieben, sowie die Abwicklung von Handelsgeschäften, die dem Zweck des Unternehmens entsprechen. Die Gesellschaft kann gleiche und ähnliche Unternehmungen erwerben, sich an solchen beteiligen und solche vertreten, sowie Zweigniederlassungen errichten. Stammkapital: 5000 Goldmark. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch jeden einzelnen Geschäftsführer rechts-giltig vertreten. Geschäftsführer: Adolf Wicker, Kaufmann, Mannheim. Jeder Gesellschafter kann jederzeit kündigen, jedoch nicht vor dem 1. Januar 1925 und jeweils nur auf einen Quartalsabschluss. Besanimmungen erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger. Weinheim, 14. Febr. 1924. **Amtsgericht I.**

3.504
Zum Handelsregister A Band I wurde eingetragen: Firma Greulich & Co. in Rotenberg. Offene Handelsgesellschaft, begonnen am 1. Februar 1924. Gesellschafter sind: Fabrikant Heinrich Greulich in Rotenberg, Kaufmann Josef Müller in Rotenberg. Wiesloch, 21. Febr. 1924. **Bad. Amtsgericht.**

3.567
Zum Vereinsregister. Eingetragen am 21. Februar 1924 zu Kreisverein Durlach-Etlingen in Durlach: Der Name ist geändert in: Kreislicher Bezirksverein Durlach E. V. **Amtsgericht.**

3.552
Zum Vereinsregister Band IX O.-Z. 63 wurde heute eingetragen: Verband baderischer Mühlengemeinden in Mannheim. **Amtsgericht.**

3.551
Zum Vereinsregister Band IX O.-Z. 63 wurde heute eingetragen: Verband baderischer Mühlengemeinden in Mannheim. **Amtsgericht.**

3.552
Zum Vereinsregister Band IX O.-Z. 63 wurde heute eingetragen: Verband baderischer Mühlengemeinden in Mannheim. **Amtsgericht.**

3.544
Zum Handelsregister B Band I O.-Z. 47 wurde heute eingetragen: Die Firma „Gesellschaft für Wärmetechnik mit beschränkter Haftung“ in Weinheim. Gesellschaftsvertrag errichtet am 30. Januar 1924. Gegenstand: Herstellung wärmetechnischer Apparate, Bau wärmetechnischer Anlagen, Vertretung geistlich geschützter Systeme und Apparate zur wirtschaftlichen Ausgestaltung der Art der Betrieben, sowie die Abwicklung von Handelsgeschäften, die dem Zweck des Unternehmens entsprechen. Die Gesellschaft kann gleiche und ähnliche Unternehmungen erwerben, sich an solchen beteiligen und solche vertreten, sowie Zweigniederlassungen errichten. Stammkapital: 5000 Goldmark. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch jeden einzelnen Geschäftsführer rechts-giltig vertreten. Geschäftsführer: Adolf Wicker, Kaufmann, Mannheim. Jeder Gesellschafter kann jederzeit kündigen, jedoch nicht vor dem 1. Januar 1925 und jeweils nur auf einen Quartalsabschluss. Besanimmungen erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger. Weinheim, 14. Febr. 1924. **Amtsgericht I.**

3.504
Zum Handelsregister A Band I wurde eingetragen: Firma Greulich & Co. in Rotenberg. Offene Handelsgesellschaft, begonnen am 1. Februar 1924. Gesellschafter sind: Fabrikant Heinrich Greulich in Rotenberg, Kaufmann Josef Müller in Rotenberg. Wiesloch, 21. Febr. 1924. **Bad. Amtsgericht.**

3.567
Zum Vereinsregister. Eingetragen am 21. Februar 1924 zu Kreisverein Durlach-Etlingen in Durlach: Der Name ist geändert in: Kreislicher Bezirksverein Durlach E. V. **Amtsgericht.**

3.552
Zum Vereinsregister Band IX O.-Z. 63 wurde heute eingetragen: Verband baderischer Mühlengemeinden in Mannheim. **Amtsgericht.**

3.551
Zum Vereinsregister Band IX O.-Z. 63 wurde heute eingetragen: Verband baderischer Mühlengemeinden in Mannheim. **Amtsgericht.**

3.552
Zum Vereinsregister Band IX O.-Z. 63 wurde heute eingetragen: Verband baderischer Mühlengemeinden in Mannheim. **Amtsgericht.**

3.544
Zum Handelsregister B Band I O.-Z. 47 wurde heute eingetragen: Die Firma „Gesellschaft für Wärmetechnik mit beschränkter Haftung“ in Weinheim. Gesellschaftsvertrag errichtet am 30. Januar 1924. Gegenstand: Herstellung wärmetechnischer Apparate, Bau wärmetechnischer Anlagen, Vertretung geistlich geschützter Systeme und Apparate zur wirtschaftlichen Ausgestaltung der Art der Betrieben, sowie die Abwicklung von Handelsgeschäften, die dem Zweck des Unternehmens entsprechen. Die Gesellschaft kann gleiche und ähnliche Unternehmungen erwerben, sich an solchen beteiligen und solche vertreten, sowie Zweigniederlassungen errichten. Stammkapital: 5000 Goldmark. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch jeden einzelnen Geschäftsführer rechts-giltig vertreten. Geschäftsführer: Adolf Wicker, Kaufmann, Mannheim. Jeder Gesellschafter kann jederzeit kündigen, jedoch nicht vor dem 1. Januar 1925 und jeweils nur auf einen Quartalsabschluss. Besanimmungen erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger. Weinheim, 14. Febr. 1924. **Amtsgericht I.**

3.544
Zum Handelsregister B Band I O.-Z. 47 wurde heute eingetragen: Die Firma „Gesellschaft für Wärmetechnik mit beschränkter Haftung“ in Weinheim. Gesellschaftsvertrag errichtet am 30. Januar 1924. Gegenstand: Herstellung wärmetechnischer Apparate, Bau wärmetechnischer Anlagen, Vertretung geistlich geschützter Systeme und Apparate zur wirtschaftlichen Ausgestaltung der Art der Betrieben, sowie die Abwicklung von Handelsgeschäften, die dem Zweck des Unternehmens entsprechen. Die Gesellschaft kann gleiche und ähnliche Unternehmungen erwerben, sich an solchen beteiligen und solche vertreten, sowie Zweigniederlassungen errichten. Stammkapital: 5000 Goldmark. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch jeden einzelnen Geschäftsführer rechts-giltig vertreten. Geschäftsführer: Adolf Wicker, Kaufmann, Mannheim. Jeder Gesellschafter kann jederzeit kündigen, jedoch nicht vor dem 1. Januar 1925 und jeweils nur auf einen Quartalsabschluss. Besanimmungen erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger. Weinheim, 14. Febr. 1924. **Amtsgericht I.**

3.544
Zum Handelsregister B Band I O.-Z. 47 wurde heute eingetragen: Die Firma „Gesellschaft für Wärmetechnik mit beschränkter Haftung“ in Weinheim. Gesellschaftsvertrag errichtet am 30. Januar 1924. Gegenstand: Herstellung wärmetechnischer Apparate, Bau wärmetechnischer Anlagen, Vertretung geistlich geschützter Systeme und Apparate zur wirtschaftlichen Ausgestaltung der Art der Betrieben, sowie die Abwicklung von Handelsgeschäften, die dem Zweck des Unternehmens entsprechen. Die Gesellschaft kann gleiche und ähnliche Unternehmungen erwerben, sich an solchen beteiligen und solche vertreten, sowie Zweigniederlassungen errichten. Stammkapital: 5000 Goldmark. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch jeden einzelnen Geschäftsführer rechts-giltig vertreten. Geschäftsführer: Adolf Wicker, Kaufmann, Mannheim. Jeder Gesellschafter kann jederzeit kündigen, jedoch nicht vor dem 1. Januar 1925 und jeweils nur auf einen Quartalsabschluss. Besanimmungen erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger. Weinheim, 14. Febr. 1924. **Amtsgericht I.**

3.544
Zum Handelsregister B Band I O.-Z. 47 wurde heute eingetragen: Die Firma „Gesellschaft für Wärmetechnik mit beschränkter Haftung“ in Weinheim. Gesellschaftsvertrag errichtet am 30. Januar 1924. Gegenstand: Herstellung wärmetechnischer Apparate, Bau wärmetechnischer Anlagen, Vertretung geistlich geschützter Systeme und Apparate zur wirtschaftlichen Ausgestaltung der Art der Betrieben, sowie die Abwicklung von Handelsgeschäften, die dem Zweck des Unternehmens entsprechen. Die Gesellschaft kann gleiche und ähnliche Unternehmungen erwerben, sich an solchen beteiligen und solche vertreten, sowie Zweigniederlassungen errichten. Stammkapital: 5000 Goldmark. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch jeden einzelnen Geschäftsführer rechts-giltig vertreten. Geschäftsführer: Adolf Wicker, Kaufmann, Mannheim. Jeder Gesellschafter kann jederzeit kündigen, jedoch nicht vor dem 1. Januar 1925 und jeweils nur auf einen Quartalsabschluss. Besanimmungen erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger. Weinheim, 14. Febr. 1924. **Amtsgericht I.**

3.544
Zum Handelsregister B Band I O.-Z. 47 wurde heute eingetragen: Die Firma „Gesellschaft für Wärmetechnik mit beschränkter Haftung“ in Weinheim. Gesellschaftsvertrag errichtet am 30. Januar 1924. Gegenstand: Herstellung wärmetechnischer Apparate, Bau wärmetechnischer Anlagen, Vertretung geistlich geschützter Systeme und Apparate zur wirtschaftlichen Ausgestaltung der Art der Betrieben, sowie die Abwicklung von Handelsgeschäften, die dem Zweck des Unternehmens entsprechen. Die Gesellschaft kann gleiche und ähnliche Unternehmungen erwerben, sich an solchen beteiligen und solche vertreten, sowie Zweigniederlassungen errichten. Stammkapital: 5000 Goldmark. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch jeden einzelnen Geschäftsführer rechts-giltig vertreten. Geschäftsführer: Adolf Wicker, Kaufmann, Mannheim. Jeder Gesellschafter kann jederzeit kündigen, jedoch nicht vor dem 1. Januar 1925 und jeweils nur auf einen Quartalsabschluss. Besanimmungen erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger. Weinheim, 14. Febr. 1924. **Amtsgericht I.**

Alle Sorten
Hausbrandkohlen
nur beste altbewährte Produkte
**Braunkohlen - Briketts, Eisform-
Briketts, Nußkohlen**
Zentralheizungskoks in allen Körnungen
**Brechkohls 20/40 mm für Zimmer-
Ofen, Grudekohls, Brennholz**
Langenbrahm-Anthracitkohlen
werden von uns zu billigsten Preisen in jedem Quantum prompt geliefert
Winschermann, G. m. b. H.
Kohlengroß- und Kleinhandlung
Stefanienstraße 94
(Ecke Baischstraße am Kaiserplatz)
Telephon 815, 816, 582 D.47

G. BRAUN
(vorm. G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag)
Karlsruhe i. B. Karlsruhfriedrichstr. 14
**Modern eingerichtete
leistungsfähige Buchdruckerei**
Herstellung von Druckarbeiten jeder Art, wie Aktien, Wertpapieren, Prospekten, Katalogen etc. in einfacher bis feinsten Ausführung, in deutschem und fremdsprachlichem Satz
D.108

Alle Sorten **D.140**
Kohlen, Roks, Briketts
für Hausbrand und Industrie in besten Qualitäten aus eigenen Zechen, sowie
künstliche Düngemittel
Stickstoffdünger, Kalisalze, Thomasmehl
liefern in jedem Quantum zu niedrigsten Preisen
Franz Haniel & Cie. G. m. b. H.
Groß- und Kleinhandlung
Kaiserstraße 231 Zweigstelle Karlsruhe Fernagr. 4895 u. 4856

Badisches Landes-theater.
Montag, 25. Febr. 7 1/2 - 11 Uhr. Sp. 12.10 M.
Vorstellung zu halben Preisen:
Herodes und Mariamme.